Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale
Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale
Band: 19 (1959)

Vorwort: Einleitung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einleitung

Dem Fremdenverkehrsjahr 1959 sahen wir mit «gedämpftem Optimismus» entgegen. Unsere Einschätzung der Tendenzen im internationalen Tourismus erwies sich jedoch als zu vorsichtig. Die seitherige Entwicklung nahm einen wesentlich günstigeren Verlauf: mit annähernd 27 Millionen Übernachtungen, die allein in den der statistischen Meldepflicht unterworfenen Beherbergungsbetrieben gezählt wurden, ist 1959 ein Resultat erreicht worden, das alle Erwartungen weit übertraf. Mit fast 2 Millionen oder 8 Prozent mehr Logiernächten gegenüber 1958 war sowohl die absolute wie relative Zuwachsquote grösser denn je. Bedenkt man, dass wir uns im Mittel der Vorkriegsjahre 1934/39 mit insgesamt nur etwa 14,6 Millionen Übernachtungen begnügen mussten, so zeigt das 1959 erzielte Resultat den gewaltigen Aufschwung, den unser Fremdenverkehr seither nahm. Während aber die Vorkriegsjahre der Hotellerie durchschnittlich nur 6,6 Millionen ausländische und 8 Millionen inländische Logiernächte brachten, sind diese heute auf 15 beziehungsweise 12 Millionen emporgeschnellt. Von 1932 an war im schweizerischen Tourismus der inländische Gast stets stärker als der ausländische vertreten. 1954 hielten sich – an den Logiernächten gemessen – Schweizer und Ausländer noch die Waage und seither ist der landesfremde Gast eindeutig in der Mehrzahl, was einmal mehr den Charakter der Schweiz als das unbestrittene Ferienland der Völker – trotz schärfster Konkurrenz in der ganzen freien Welt – kennzeichnet.

Obgleich bei unseren Miteidgenossen Auslandsreisen nach wie vor hoch im Kurs stehen und Ferien im eigenen oder gemieteten Chalet

immer beliebter werden, überschritt die Inländerfrequenz in den Beherbergungsbetrieben während des Berichtsjahres erstmals seit 1949 wieder die 12 Millionengrenze, was ebenfalls mit Genugtuung vermerkt werden darf.

Mit den 27 Millionen Übernachtungen ist aber die tatsächliche touristische Gesamtfrequenz der Schweiz pro 1959 noch keineswegs erreicht worden. Für das Winterhalbjahr 1958/59 und das Sommerhalbjahr 1959 meldete die amtliche Statistik des Kantons Graubünden 2163373 Übernachtungen in privaten Quartieren aller Art. Das Eidgenössische Statistische Amt zählte auf den rund 100 Zeltplätzen des TCS pro 1959 646742 Übernachtungen, was einer Zunahme von 26 % gegenüber dem Vorjahre entspricht. Wenn auf den übrigen Zeltplätzen des VSCC eine ähnliche Frequenzvermehrung stattfand – die definitiven Zahlen stehen noch aus – so wird sich unsere gesamte Zeltplatzfrequenz in diesem Jahre um 1,7 Millionen Übernachtungen bewegt haben. In den Barackenlagern des Eidgenössischen Oberkriegskommissariates sind 1959 353103 zivile Logiernächte, vorwiegend durch Ferienlager Jugendlicher, registriert worden. Auf Grund dieser wenigen, aber zuverlässigen Beispiele glauben wir, nicht fehl zu gehen, wenn wir die gesamten Frequenzen der sogenannten zusätzlichen Beherbergung – Ferienwohnungen, Chalets, Zimmer, Jugendherbergen, Zeltplätze, Massenlager, Ferienheime usw. – auf einige weitere Millionen Übernachtungen schätzen, die den 27 Millionen der klassischen Beherbergung pro 1959 noch hinzuzuzählen sind.

Über das qualitative Ergebnis des Berichtsjahres, das heisst über die aus dem Ausländertourismus erzielten Einnahmen, kann noch kein Betrag genannt werden, da dieser erst im Laufe der nächsten Monate von der Kommission für Konjunkturbeobachtung ermittelt wird. 1958 waren es bekanntlich 1285 Millionen Franken, welche uns unsere ausländischen Gäste brachten, denen 515 Millionen an Ausgaben schweizerischer Touristen im Ausland gegenüberstanden, woraus sich ein Saldo von 770 Millionen ergab, der mit Abstand der höchste Posten unserer Ertragsbilanz war und für sich allein den Passivsaldo der Handelsbilanz von 686 Millionen mehr als deckte. Für das Jahr 1959, mit seinem stark gesteigerten Ausländertourismus, dürfte sich diese Rechnung noch wesentlich günstiger präsentieren und einmal mehr

die überragende volkswirtschaftliche Bedeutung unseres Fremdenverkehrs in Erscheinung treten lassen.

Neben dem ausgezeichneten Sommerwetter, welches nicht nur das Gastgewerbe unserer Gebirgsregionen wieder einmal kräftig zum Zuge kommen liess, sondern auch den übrigen Saisongebieten eine sehr gute Nachsaison bescherte, war es vor allem das stabile Preisniveau unserer touristischen Dienstleistungen, das dem Berichtsjahr einen starken frequenzmässigen Auftrieb verlieh. Die Preise für diese Dienstleistungen gelangen international allmählich in eine gewisse Gleichgewichtslage, der sich auch scheinbar «billige» Touristenländer, wie Österreich, Jugoslawien und Spanien nicht entziehen werden. Die Preiswürdigkeit, verbunden mit der zur Tradition gewordenen Qualität, wird weiterhin eines der stärksten Werbeargumente für die touristische Schweiz bleiben.

Es wäre verhängnisvoll, wenn die Meinung aufkommen sollte, dass man in Zeiten touristischer Hochkonjunktur mit den Werbeanstrengungen zurückhalten könne. Der Reise- und Ferienverkehr hat während des letzten Jahrzehnts globale Ausmasse angenommen. Dank dem Flugzeug können heute für Reisen nach überseeischen Bestimmungen Angebote gemacht werden, die für den gehobenen Mittelstand Westeuropas und Nordamerikas hinsichtlich Zeit- und Geldaufwand äusserst attraktiv sind. Vorläufig handelt es sich bei diesem globalen Tourismus zu einem wesentlichen Teil noch um «Einbahnverkehr». Einen kräftigen und von Jahr zu Jahr weiter zunehmenden Touristenstrom empfängt Europa heute nur aus Nordamerika. Die übrige freie Welt setzt sich aber fast ausschliesslich nur aus sogenannten Entwicklungsländern zusammen, in welchen sich trotz gewaltigen Volksmassen vorläufig nur eine äusserst dünne Oberschicht eine Europareise leisten kann. Unsere Statistiken geben hierüber eindeutig Auskunft.

Die Bearbeitung des traditionellen europäischen Touristenmarktes, der uns mengenmässig 85 Prozent aller Frequenzen liefert, darf auf keinen Fall vernachlässigt werden. Dank zunehmender Kaufkraft und gehobenem Lebensstandard werden jetzt in diesen Ländern Ferien vielfach nicht nur einmal, sondern zweimal im Jahre gemacht. Hingegen wird man kaum zweimal, vielleicht nicht einmal jedes Jahr Ferien in Übersee verbringen. Ein näher und zentral gelegenes Ferien-

ziel wie die Schweiz hat daher immer noch grosse Chancen gewählt zu werden, sofern es sich gebührend in Erinnerung zu rufen versteht. Nordamerika, insbesondere die USA, bleibt nach wie vor unser einträglichster Kunde, doch wird sich im Hinblick auf die von Präsident Eisenhower proklamierte und mit beträchtlichen finanziellen Mitteln unterstützte Kampagne «Visit USA 1960» gerade dort eine Verstärkung unserer Werbung gebieterisch aufdrängen.

I. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1959

1. Die Statistik des Fremdenverkehrs

Auf Grund der provisorischen Zahlen der Eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik zählte man im Jahr 1959 in den Hotels, Pensionen, Höhensanatorien und Kurhäusern 7 393 185 Ankünfte und 26 966 064 Logiernächte. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Ankünfte um 591 820 oder 8,7 % und die Logiernächte um 1 956 724 oder 7,8 % zu. Diese mengenmässige Zunahme war im eigentlichen Tourismus, das heisst in den Hotels und Pensionen, noch stärker: sie betrug bei den Logiernächten sogar etwas über 2 Millionen Einheiten oder 9 %. Die Entwicklung der Frequenzen während des Berichtsjahres und im Vergleich zu 1958 ist die folgende:

A. *Hotels und Pensionen*

Ankünfte (Arrivées)

	1958	1959 *	Zu- oder Abnahme Absolut	in %
Ausländer . . .	4 108 859	4 572 090	+ 463 231	+ 11,3
Schweizer . . .	2 649 292	2 775 208	+ 125 916	+ 4,8
Total	6 758 151	7 347 298	+ 589 147	+ 8,7

* Provisorische Zahlen.